







Wahl der Parteibewegung. Parteibureau.

Mit Beginn des Jahres 1905 wird das Parteibureau von der Kreuzbergstraße 30 nach der Lindenstraße 69 verlegt.

Die für den Parteivorstand bestimmten Sendungen, Briefe, Zuschriften usw. sind vom 1. Januar 1905 ab an J. Kauer, Berlin NW. 68, Lindenstraße 69, und alle für die Zentralfasse bestimmten Geldsendungen an W. W. W. Berlin NW. 68, Lindenstraße 69, zu adressieren.

g. Weihnachtsstrafen für Redakteure. Als kritische Tage erster Ordnung gelten die Tage vor dem sog. Heiligen Abend für die Redakteure des Volksrechts für Halle.

Provinz und Umgebung.

Die Stellung des Freisinn

macht die „Magdeb. Zig.“ zum Gegenstand einer Betrachtung, in der es heißt:

Der von der Vertrauensmänner-Versammlung der Freisinnigen Volkspartei in Schönebeck gefasste Beschluß, für die bevorstehende Erziehung keinen Kandidaten aufzustellen, ist in allen bürgerlichen Kreisen mit Freude begrüßt worden.

Es ist uns noch einigermaßen zweifelhaft, ob die „Magd. Zig.“ den Beschluß der Freisinnigen in Schönebeck richtig interpretiert, wenn sie aus ihm die Aufforderung zur Unterstützung der Kandidatur Blache heranzieht.

Mit der Handwerker-Kandidatur

soll es jetzt Ernst werden. Wie es heißt, beabsichtigt der Bund der Handwerker folgende Wahlversammlungen abzuhalten: Am 29. Dezember in Schönebeck, am 27. Dezember in Groß-Rosenburg, am 28. Dezember in Tornitz und Pömmelte, am 29. Dezember in Glinde, am 30. Dezember in Weipen.

Die Kandidatur Rahardt findet aber selbst bei den ausgesprochensten Mittelstandsreunden wenig Anklang. Ein antisemitisches Wochenblatt begrüßt sie z. B. mit folgenden Worten: „Wann die Mittelstandsvereinigung gleich mit solchen aussichtslosen Kandidaturen ihre Tätigkeit beginnt, werden ihre Mitglieder viel Freude erleben können.“

Wieder das Geld in den Brunnen werfen als in solche aussichtslosen Unternehmungen stecken!

Das klingt nicht sehr aussichtslos für Herrn Rahardt.

Wernke, 23. Dezember. (Schwaben Unfallsfall.) Die Frau des Bergmanns H. hatte neulich ihr 14-jähriges Töchterchen, das im Kindwagen lag, in der Obhut des vierjährigen Bruders in der Straße gelassen.

Wordelegen, 24. Dezember. (Ein Erstklassiger.) Vor der Strafkammer zu Stendal hat sich demnächst der Major a. D. von Graber von hier wegen Untreue zu verantworten, welcher er sich in der Eigenschaft als Pfleger des Vermögens seines Minors schuldig gemacht haben soll.

Schönebeck, 23. Dezember. (Generalversammlung des Konsumvereins „Diene“.) Am 11. Dezember fand die Generalversammlung des Konsumvereins „Diene“ für Schönebeck und Umgebung statt. Der Hauptpunkt war der Geschäftsbericht des Geschäftsjahrs vom 1. Oktober 1903 bis 30. September 1904.

Die Versammlung war sehr gut besucht, und war von gutem geselligen Gemüte getragen. Auf die Anregung des Vorsitzenden, rege für die Gewinnung neuer Mitglieder tätig zu sein, folgte allseitige Zustimmung.

Die Versammlung war sehr gut besucht, und war von gutem geselligen Gemüte getragen. Auf die Anregung des Vorsitzenden, rege für die Gewinnung neuer Mitglieder tätig zu sein, folgte allseitige Zustimmung.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. In Groß-Lichterfeld tranken zwei Kinder des Arbeiters Schönebeck Arznei, die für den Vater zum Einreiben bestimmt war.

Bereine und Versammlungen.

Formen.

Am Sonntag fand eine schlecht besuchte Branchenversammlung der Formen statt. Kollege Böhrer erstattete Bericht von der Konferenz. Vermögelt wurde, daß zu dieser Konferenz kein Formen delegiert worden war und daß die Verhandlung sich allmählich in die letzten Angelegenheiten der Formen mischte.

Bereins-Kalender.

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 5 Pf. Bei Einlegung von Mannstreifen für diesen Zeit muß stets der dafür zu entrichtende Betrag beigefügt werden. Ueberfalls erfolgt keine Aufnahme.

Burg. 1. Bürger Mundbarm-Klub „Ebelweih“. Jeden Mittwoch Übungsstunde im „Hohenzollernpark“. — 282

Marktberichte.

Magdeburg, 24. Dezember. (Wirtschaftliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Rito netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer, gut 168—172, mittel 160—165, gering bis —, do. Kolben, Sommer, gut 178—184, do. Raub, gut 161—167, do. ausländischer gut 180—195.

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Jungbunzlau, Saalfeld, Mücheln), date, and water level changes. Includes sub-sections for 'Ffer, Eger und Wolbau' and 'Mücheln'.

Standesamt.

Magdeburg, 24. Dezember. Aufgebote: Kaufmann Albert und Ludwig in Schönebeck mit Maria Elisabetha Seidelmann hier. Krügermeister Karl Wilhelm hier mit Elisabeth Maria Hubertina Eber in Wismar.

mit Witwe Böige, Dorothee geb. Schweyer. Geburten: Dora, S. des Restaurateurs Emil Kögeler, Hildegard, S. des Landwirts Ludwig Schröder. Todesfälle: Wwe. Sophie Eichler geb. Richard, 70 J. 11. 9 T.

Halberstadt. Aufgebote: Bäckermeister Herrn August Drees mit Ida Pauline Scham, beide in Dittleben. Barbier Gustav Karl Barth mit Agnes Schaefer, beide in Halberstadt. Arbeiter Otto Hoppe mit Minna Wajelsky, Arbeiter August Bape mit Emma Thiele.

— 343 —

„Wissen Sie, mein lieber Herr Froment, ich habe nie an der Unschuld Simons gezweifelt, ich war immer davon überzeugt. Aber wir, die wir in der Öffentlichkeit stehen, können gar nicht vorsichtig genug sein, nicht wahr?“

Seit langem strebte Mauraissin nach dem Posten Salbans; und wenn die Simonisten siegreich blieben, war es geraten, sich mit ihnen beizeiten auf guten Fuß zu stellen. Aber noch war er dieses Sieges nicht sicher genug, um sich allzu offen zu ihnen zu bekennen. Daher beeilte er sich, von Markus Abschied zu nehmen, nachdem er ihm noch mit einem letzten Händedruck „gutes Glück“ hatte.

„Der Sieg Simons wird einen Triumph für uns alle bilden.“

Als Markus nach Maillebois zurückkehrte, fühlte er, daß auch hier eine Veränderung eingetreten war. Der ehemalige Bürgermeister Darras, dem er begegnete, begnügte sich nicht damit, ihn leicht zu grüßen, wie er das sonst zu tun pflegte. Er hielt in der Mitte der Hauptstraße an und sprach mehr als zehn Minuten lang in lautem, heiterem Ton und unter häufigem Lachen mit ihm. Darras war ja von allem Anfang an Simonist gewesen; aber seitdem es dem klerikalen Philips gelungen war, ihn zu seinem Verdruss von dem Bürgermeistertitel zu verdrängen, und seitdem er nur darauf sann, diesen Nebenbuhler seinerseits wieder zu stützen, hatte er seine Zähne in die Tasche gesteckt, war schweigsam und diplomatisch geworden und verriegelte sorgfältig die Türen, ehe er sagte, was er dachte. Daß er nun so am hellen Tage Partei ergrieff, das bewies, daß er die baldige Freisprechung Simons für sicher halten mußte. Und als gerade der kleine Philips geknickten Kopfes und scheuen Blickes eilig vorüberglitt, da sagte Darras, indem er Markus einen Blick des Einverständnisses zuwarf, mit schadenfroher Heiterkeit:

„Des einen Lust ist des andern Leid, wie, Herr Froment? Ja, ja, es kommt jeder einmal daran.“

In der Tat machte sich ein gewaltiger Umschwung in der öffentlichen Meinung geltend. Während der nächsten Wochen konnte Markus Tag für Tag den steigenden Erfolg der Sache, für die er stritt, konstatieren. Aber was ihn die Größe des bereits errungenen Erfolges erst ganz ermaßen ließ, das war, daß er eines Tages einen Brief von dem eben wieder auf der Desirade bei seinem Schwiegerjohn weilenden Baron Nathan erhielt, worin ihn dieser bat, ihn zu besuchen, da er sich bezüglich eines für seine Schule zu stiftenden Preises mit ihm beraten wolle. Markus ahnte sogleich, daß das nur ein Vorwand war. Der Baron hatte schon zwei- oder dreimal je hundert Frank gespendet, womit die besten Schüler in Form von Sparkassenbüchern beschenkt worden waren. Ueberrascht und neugierig begab sich Markus nach der Desirade.

Er hatte den Landstöß seit jenem fernen Tage nicht wieder betreten, wo er David hierher begleitet hatte, als dieser den allmächtigen Baron

— 344 —

für die Sache seines angeklagten und eingekerkerten Bruders intereffieren wollte. Alle Einzelheiten jenes Besuchs kehrten ihm wieder ins Gedächtnis zurück, und er erinnerte sich der Art, wie der hochgestiegene Jude, der Finanzkönig, den armen, gegen die allgemeine Verachtung seiner kämpfenden Juden abgewiesen hatte. Die Desirade war noch schöner und prächtiger geworden, eine Million war in letzter Zeit für Verschönerungen aller Art, für neue Terrassen und Bassins aufgewendet worden, und das Parterre vor dem Schlos hat einen überaus herrlichen Anblick. In plätschernden Fontänen und einer ganzen Schar marmorner Nymphen vorbei erreichte der Besucher die Schloßtreppe, wo zwei mächtige Lakaien in grün-goldener Livree ihn empfingen. Er wurde in den kleinen Salon geführt, und gebeten, einen Augenblick zu warten. Allein geblieben, hörte er undeutliche Stimmen, die aus einem benachbarten Gemach zu kommen schienen. Dann wurde es still, zwei Türen gingen, und der Baron Nathan trat ein, die Hand lebenswürdig ausgestreckt.

„Verzeihen Sie, daß ich Sie herbeirufe, mein lieber Herr Froment, aber ich weiß, wie sehr Ihnen Ihre Schüler am Herzen liegen, und ich möchte die Summe, die ich bisher jährlich gewidmet habe, verdoppeln. Sie wissen ja, daß ich parteilos bin, daß ich mich bestrebe, das Verdienst zu belohnen, wo ich kann, ohne Rücksicht auf politische und religiöse Fragen. Ich mache keinen Unterschied zwischen kongregationalistischen und weltlichen Schulen, ich bin vor allem Franzose.“

Und während er in diesem Ton fortfuhr, betrachtete Markus die kurze Gestalt mit dem runden Rücken, dem kalten Schädel, dem geschnittenen Gesicht, der großen Raubbogelnase. Er wußte, daß er vor kurzem wieder ungeheure Beute gemacht hatte durch Beteiligung an einer kolonial-finanziellen, einen Raub von hundert Millionen den er mit einer katholischen Bank hatte teilen müssen. Und je mehr Millionen er zu seinen Millionen aufhäufte, desto mehr ging er zur extremsten Reaktion über, desto mehr war er bestrebt, sich hinter der Schutzwand der Priester und Soldaten zu bergen, um sich den Besitz seines unrechten Gutes zu sichern. Nicht zufrieden damit, durch seine Tochter ein Mitglied der alten Familie Sangleboeuf geblieben zu sein, verleierte er sein Volk nun vollständig, trug einen mächtigen Antisemitismus zur Schau, war Monarchist und Militarist, der ehrfurchtsvolle Freund derjenigen, die einst seine Vorfahren als Ketzer verbrannt hatten. Aber Markus sah mit Staunen, wie in dem ungeheuer reichen Mann noch immer die angeborene Demut lebte, die Angst vor den Verfolgungen der Jahrhunderte, die seine Augen unruhig umherschweiften und an den Türen haften ließ, als wäre er bei dem geringsten Anzeichen einer Gefahr bereit, unter den Tisch zu kriechen.

„Das wäre also abgemacht,“ schloß er, nach verschiedenen absichtlichen verordneten Auseinandersetzungen. „Sich überlasse die Verfügung

— 340 —

„Das wäre also abgemacht,“ schloß er, nach verschiedenen absichtlichen verordneten Auseinandersetzungen. „Sich überlasse die Verfügung

— 341 —

„Das wäre also abgemacht,“ schloß er, nach verschiedenen absichtlichen verordneten Auseinandersetzungen. „Sich überlasse die Verfügung

Der Baron sah an, als ob er sich in den großen Saal aufhielt, und dachte bei sich, wie er sich hinter sich stellen sollte. Das Wort schien ihm wie ein Stein zu sein, der ihm die Brust drückte. Er sah den Grafen Hector de ...

Und die politische Welt schien ihm wie ein Meer zu sein, das ihn umgab. Er dachte an die vielen Menschen, die er getroffen hatte, an die vielen Stunden, die er verbracht hatte. Er sah den Grafen Hector de ...

über die zweihundert Frank ganz Ihrem Ermeßen, ich habe volles Vertrauen zu Ihrer Gewissenhaftigkeit. Damit war die Sache anscheinend erledigt, und Marcus drückte seinen Dank aus, ohne noch zu begreifen, was sich eigentlich hinter dem allen barg. Selbst die politische Klugheit, die gebot, mit aller Welt auf gutem Fuße zu stehen, das Verlangen, sich den Siegern anzuschließen, falls die Simonisten den Erfolg auf ihrer Seite hätten, genügte noch nicht, diese schmeichelhafte und unnütze Zusammenkunft, diesen allzu liebenswürdigen Empfang auf der Terrasse zu erklären. Aber als Marcus schon Abschied genommen hatte und sich zum Gehen wandte, kam endlich die Erklärung. Der Baron, der ihn bis zur Tür begleitete, hielt ihn hier, wie von einem plötzlichen Gedanken erfasst, mit einem feinen Lächeln an. „Mein lieber Herr Froment, ich muß eine Indiskretion begehen. Als mir Ihr Besuch angemeldet wurde, war ich in Gesellschaft eines Mannes, einer vornehmen Persönlichkeit, die sofort ausrief: „Herr Froment? Wie gern würde ich ein wenig mit ihm sprechen!“ Es kam förmlich aus dem Herzen. Er machte eine kleine Pause, auf eine Frage von Marcus wartend. Da dieser jedoch schwie, schlug er plötzlich einen munteren Ton an und sagte lachend: „Sie wären höchst erstaunt, wenn ich Ihnen den Namen der Persönlichkeit nennen würde.“ Und als Marcus noch immer ernst und zurückhaltend blieb, rückte er endlich mit der Sprache heraus: „Der Pater Grabot! Die, darauf waren Sie nicht gefaßt? Seine Hochwürden hat heute bei uns gespeist. Wie Sie wissen, erweist er meiner Tochter die Ehre, ihr sehr zugehen zu sein und ihr Haus häufig zu besuchen. Und als er hörte, daß Sie hier seien, drückte er den Wunsch aus, sich ein wenig mit Ihnen zu unterhalten. Von den politischen Meinungsverschiedenheiten zwischen Ihnen und ihm abgesehen, ist er ein Mann von höchsten Verdiensten? Warum sollten Sie etwas dagegen haben, mit ihm zu sprechen?“ Marcus verzog nicht ein wenig das Gesicht, Erleichtert und sehr neugierig ge- worden, erwiderte er ruhig: „Ich habe durchaus nichts dagegen, mit dem Pater Grabot zu sprechen. Wenn er mir etwas zu sagen hat, sehe ich ihm mit Vergnügen zu.“ „Bestenfalls, bartheslich!“ rief der Baron, hochzufrieden über den Erfolg seiner Diplomatie. „Ich will ihn sogleich benachrichtigen.“ Wieder öffneten sich zwei Türen nacheinander, und wieder drangen unendliche Stimmen herüber. Dann trat wieder Stille ein, und Marcus mußte ziemlich lange warten. Er trat an ein Fenster und sah nun auf eine nicht nebenan gelegene Terrasse die Personen herankommen, deren Stimmen er vorher gehört hatte. Er sah den Grafen Hector de

auf den Oberinspektor Le Barazer zu verlassen, hatte er nicht umhin können, mit diesem über die etwaige Notwendigkeit einer Exekution zu sprechen. Le Barazer selbst war am Ende seiner Widerstandskraft und sah den Augenblick kommen, wo seine weise Politik ihn zwingen würde, Marcus zu opfern; er hatte dies vertraulich Salvan mitgeteilt, und dieser war entsetzt darüber gewesen. Mit welchem Jubel wurde daher Marcus von dem wackeren Direktor der Lehrerbildungsanstalt empfangen, als er kam, um ihm die große Neuigkeit mitzuteilen, die die Revision zur Gewißheit machte! Salvan umarmte ihn tief bewegt und unterrichtete ihn von der Gefahr, die über seinem Haupt schwebte, und die nur durch eine günstige Entscheidung des Kassationshofes abgewendet werden konnte. „Teurer Freund, wenn die Revision nicht bewilligt worden wäre, so wäre es um Sie geschehen gewesen, denn Sie sind diesmal zu stark beteiligt, und die ganze Reaktion fordert Ihren Kopf. Um so glücklicher bin ich über Ihren Sieg, und unsere weltliche Schule triumphiert durch Sie und mit Ihnen.“ „Sie bedarf dessen nur zu sehr,“ sagte Marcus, „denn wie wenig Boden haben wir noch dem Irrwahn und der Unwissenheit abgeronnen können, trotz aller Ihrer Anstrengungen, das Land mit guten Lehrern zu versorgen!“ „Freilich, dazu bedarf es noch mehrerer Menschenleben,“ sagte Salvan mit seiner umerzütterlichen Zuversicht. „Gleichwohl, wir gehen vorwärts, und wir werden ans Ziel kommen.“ Aber was Marcus am zweifellosesten bewies, daß er den Sieg errungen hatte, das war die Art, wie der Elementarschulinspektor, der schöne Moutassin, auf ihn zuellte, als er ihm, gleich nachdem er Salvan verlassen hatte, begegnete. „Ah, mein lieber Herr Froment, wie freue ich mich, Sie zu sehen! Wir haben ja so selten Gelegenheit, uns einmal außerdienstlich zu treffen!“ Seitdem die Affäre wieder in Fluß geraten war, wurde Moutassin von tödlicher Unruhe verzehrt. Das Aufsuchen der Schreibvorlage, die Auffindung der von Pater Philippus abgerissenen Ede, die Entdeckung der neuen Fälschung — diese Schläge auf Schlag einander folgenden Ereignisse hatten die schreckliche Furcht in ihm erweckt, daß er einen falschen Weg eingeschlagen habe. Bis jetzt hatte er es offen mit den Anti-Simonisten gehalten, in der Ueberzeugung, daß die Geistlichen es auf alle Fälle so einzurichten wissen würden, daß sie nicht unterlägen. Wenn sie nun aber doch das Spiel verloren, wie es den Anschein hatte, wie sollte es dann ihm ergehen? Und der Gedanke, daß er nicht auf seinen der Stärkeren sein könnte, griff ihm eifig ans Herz. Sich gegen Marcus neigend, flüsterte er ihm ins Ohr, obgleich niemand in der Nähe war:

Wingeburger Angelegenheiten.
Wingeburg, den 27. Dezember 1904.

Die Prämienempfänger der Handwerksausstellung...

Die Prämienempfänger der Handwerksausstellung, soweit sie sich aus wirklichen Arbeitern, Gärtnern, Kuffchern usw. zusammensetzen...

Eine Stadtverordnetensitzung findet in dieser Woche nicht statt.

Voraussichtlich wird die nächste Versammlung am Donnerstag den 5. Januar 1905 tagen.

Die öffentliche Versammlung, die am Montag den 28. Dezember vormittags nach dem 'Bürgerhaus' einberufen war...

Nachdem mehrere Anträge auf Vertagung der Versammlung, einmal wegen Ueberfüllung des Lokals...

Darauf erklärte Herr Seeger, daß durch die Berichte der bürgerlichen Presse eine Stimmung unter den Mitgliedern eingegriffen sei...

Genosse Decker richtet an die einwesenden Vorstandsmitglieder Holzmann und Schulz die Frage, ob sie gewillt seien...

Ein Antrag Decker, die von Seeger angegebenen Punkte auf die Tagesordnung der demnächst an einem Sonnabend stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung zu setzen...

Das Vorstandsmittglied Holzmann teilt noch mit, daß in nächster Zeit die Mitglieder aufgefordert werden würden...

Genosse Ritsch erwartet, daß vorher aber eine grundsätzliche Umänderung dieses geplanten Flugblattes vorgenommen werden müsse...

Mit dem Wunsche, daß die gegebenen Anregungen zum Wohle des Reichsbürger Konsumvereins und zum Schaden der Gegner desselben ausfallen möchten...

Im Prozeß Wille gegen Schme, der in erster Instanz zugunsten des Beklagten entschieden wurde...

Städtisches Hochzeitsgeschenk für den Kronprinzen. Gelegenheit des preussischen Städtetages hat sich ein Komitee gebildet...

genen Stimm gegen die Steuerentlastung...
wenn sich jetzt mit einem Schritte an die preussische Staatsregierung...

Die sämtlichen preussischen Städte haben nach der letzten Volkszählung (1900) 14 847 848 Einwohner...

Als eine freiwillige Steuer, deren Berechnung allerdings schon ein Loch bekommen hat, da sich unter Führung der Stadt Raumburg a. S. ein Teil der Städte abgetrennt haben...

Unsere grundsätzliche Stellung zur Monarchie verbietet uns...

uns an einer Ovation zu beteiligen, welche nach dem Vorschlag des Magistrats einem Mitgliede des regierenden Hauses der Hohenzollern dargebracht werden soll...

In dieser Erklärung ist der Standpunkt der Partei mit wünschenswerter Deutlichkeit gewahrt.

In eine Schaufensterscheibe gefallen. Am ersten Weihnachtstage gegen 6 Uhr abends belam ein unbekannter Mann auf dem Altemarkt plötzlich Krämpfe...

Tödlicher Sturz. Am ersten Feiertag, nachmittags 2 1/2 Uhr, stürzte der 93jährige Logenschleifer Karl Meinecke im Stadttheater beim Anbringen einer Portiere aus dem dritten Rang...

Von der Feuerwehr. Durch das unvorsichtige Anzünden der Lichter an einem Weihnachtsbaum entstand am Sonnabend abend um 7 1/2 Uhr im Hause Gartenstraße 5 ein nicht unerheblicher Zimmerbrand...

Die Sterbekassengesellschaft für Seidenbandmacher zu Raumburg a. S. beruft eine außerordentliche Mitgliederversammlung...

Im Zirkus. Zimmermanns Bene bleibt die ganze Woche auf dem Spielplan. Am Sonnabend nachmittags 4 Uhr geht wiederum eine Kinder-Vorstellung in Szene...

Kleine Chronik.

Ein Branddirektor fastbiologisch verfohrt. Gegen den bisherigen städtischen Branddirektor Michael hat der Erste Staatsanwalt in Halle a. S. einen Haftbefehl erlassen...

Die Geliebte ermordet. Der Wiesfeldwaidel Bernhard von Infanterie-Regiment Nr. 19 in Orlitz, der im April d. J. seine schöne Geliebte...

Rampf mit einem Einbrecher. Im Kampfe mit einem Einbrecher schwer verwundet wurde am 1. Feiertag abend der 22 Jahre alte Schlächtergeselle Bogutka...

Eine nette Bescherung. Eine eigenartige Bescherung wurde am Weihnachtstage dem 26jährigen Kaufmann Karl D. in Berlin zuteil...

Die Siebzehnjährige. Ein graufiges Ninal hatte ein Verhältnis, das ein siebzehnjähriges, bei dem Gastwirt Fiesch in der Erlangerstraße 10 zu Nitzdorf bedienstetes Mädchen mit einem jungen Manne unterhalten hatte...

Das Fest der Liebe. Ein Bild grenzenlosen Elends bot sich am Sonntagabend den Passanten der Leipzigerstraße in Berlin dar...

Zwischen St. Louis und Louisville streifen am Montag zwei Personenzüge der Southern Railway zusammen. Sieben Personen sind tot, zehn verwundet...

Letzte Nachrichten.

Gd. Belgrad, 27. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Stupschina konstatierte der Finanzminister, daß die Finanzlage Serbiens sich zusehends bessere und daß der bisherige Einlauf der Einnahmen...

Gd. Lairo, 27. Dezember. Bei Lairo ereignete sich ein Unfallszug. Im Restaurationswagen wurde ein Mann getötet und zehn Personen verwundet, am schwersten eine deutsche Dame...

# Der Inventur wegen

bleiben meine Verkaufsräume

Mittwoch den 28., Donnerstag den 29. und Freitag den 30. Dezember  
**geschlossen!**

# H. LUBLIN

## Neujahrskarten

zu äußerst billigen Preisen in großer Auswahl

Morgenstr. 15 **Carl Sierau** 1949  
gegenüber der Hamburgerstraße  
Kobalt-Edelmarken sowie ein Adresskalender  
werden bei Einkauf von 50 Pf. ausgegeben.



Wenig gebrauchte Nähmaschinen  
zum Preise von 25-60 Mk.

Neue Nähmaschinen aller Systeme  
unter Garantie in billigster Preislage.

**A. Rose, Breiteweg 264**  
(Scharnhorstplatz).

Keltestes seit 1865 besteh. Geschäft diej. Branche.  
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen  
aller Art zu billigen Preisen. 1817

Waschen Sie schon  
mit  
**Klinges**  
**Seifenalkaliak?**

Flechten,  
Hautausschläge,  
Gesichtsröte, Ge-  
schwüre, offene Beine,  
Wundsein, aufgesprung. Haut,  
Frostbeulen, Brandwunden usw.  
bejeigt in geeigneten Fällen die von  
herausragenden Ärzten empfohlene

**Wenzelsalbe.**

Breimilert mit Verdienstkreuz,  
Rote Kreuz- u. gr. gold. Me-  
dailles. Erfolg durch zahlreiche  
Atteste nachweisbar. Erschällich in den  
Apotheken. Preis 1 Mark. Magde-  
burg: Löwen-Apothete u. Dr. Otto  
Krause, Drogen am gros. 2725  
Rnt. Straße 2, Gemphor 175, Wehrhau  
175, Zerpentin 105, Bern-Balken 0573,  
Eierwerk 985, Eisenst. 10, Setz 96,  
Bade 7, Seifenst. 0,01 gr.

## Cracau. Silvesterfeier! Prester.

Die Kinder-Bescherung findet Sonnabend abend 8 1/2 Uhr statt.

Nachdem: **BALL.**

Diesigen Eltern, deren Kinder daran teilnehmen sollen, werden gebeten, ihre Kinder  
Freitag abend 8 Uhr nach der „Schweizerhalle“ zu bringen oder zu schicken, damit das  
Weihnachtslied „Stille Nacht“ usw. (das die Herrschenden so ungemein ärgert) eingeübt werden  
kann, um es Silvester zu singen. 1950

Auch werden die Teilnehmer gebeten, das Programm vom Gewerkschaftsfest mit-  
zubringen, da das darauffolgende Lied Silvester gesungen wird. **Das Komitee.**

## Schuhwaren!

Billig! Billig!  
Herrn- u. Damenstiefel, Stiefe-  
letten, Turn-, Strand- u. Kinder-  
schuhe, Pantoffeln, auch aus  
Kautschukmassen kann. Waren  
nur Neustadt, Schmid-  
str. 44.

## Kanarien-Sänger

(höchst prämiert mit goldenen Me-  
dailles, Stamm Seifert, Kanarien-  
züchtern und Viehhältern ist es ge-  
fattet, vor Ankauf meiner Vögel  
dieselben gut anzuhören) gefe-  
preiswert ab. 1679  
am  
an

**Wilh. Kaye, Thale**  
Steinbruchweg 23.

## Zum Silvester

empfehle hochfeine  
**Emd. Vollheringe**

**Otto Nitschke**  
Hamburgerstrasse 3  
786 Fernsprecher 3442.

## Steckenpferd-

## Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Radbeul  
erzeugt rosiges jugendfrisches  
Aussehen, weisse samtweiche  
Haut, blendend schönen Teint  
beseitigt Sommersprossen und  
Narbenrückstände.  
à St. 50 Pf. bei 2377  
Viktoria-Apothete, Kaiserstr. 94h  
Löwen-Apothete, Alte Markt 22  
Hirsch-Apothete, Breiteweg 121  
Max Kühn, Annastrasse 1  
H. Jentzsch, Alte Markt 23.

## Zahn-Atelier

**Richard Sass** 1856  
56 Breiteweg 56.  
Zahnreinigung geschult.  
Bohle 1 Mark (ohne Preis-  
erhöhung).  
Strenge Discretion zugesichert.  
Jahreszeiten schmerzlos.

## Leihhaus

gegr. 1881 19

Apfelstr. 16, 1  
**Adolph Michaelis.**

Höchste Beleihung  
jeder Wertsache.

## Kristall-Seife

ganz helle chemisch reine Schmierseife  
zu allen Zwecken geruchlos.

## Elektra-Seifen

weiße und gelbe, in ganz harter  
ausgezeichneten 1/2 Pfd.-Stücken für  
den Haushalt und für die Küche,  
die sparsam im Verbrauch, jeder  
Hausfrau warm zu empfehlen, man  
achte auf den Stempel.

## Seifenpulver I

eigene Marke, bestes Seifenpulver  
mit garantiert hohem Fettgehalt in  
roten 1/2 Pfd.-Portionen.  
Zu haben in allen Lagen des  
**Southern-Amerika Handels.**

## Hasen

frische Hasenbrotje à Stück 50 Pf.  
**C. Striebing**  
Gr. Diederichstr. 11.

## Ole Kanariensänger,

fröhliche Jungvögel, Stamm Seifert,  
a. 8-12 Pf. zu verkaufen. Diegel,  
Fernsprecher, Schönstedterstr. 17, 1.

## Weizenmehl,

sehr gut  
Weiß u. bestes Panadebrot,  
Hamburger Schwarzbrot,  
714 Jakobstrasse 4.

## Restaurant u. Café „Zur Bürgerhalle“

Inh.: **Albert Vater**

27 Knochenhauerufer Knochenhauerufer 27  
**Vollständig neu hergerichtes Lokal.**

Freundliches Restaurant mit Vereinszimmern und einem  
250 Personen fassenden Festsaal zu Versammlungen  
und Lustbarkeiten. 1861

Aufsicht der Aktien-Brancerie Neustadt-Magdeburg.

## Im Zirkus

Metropol-Theater-Ensemble-Gastspiel.  
Täglich abends 8 Uhr:

## Zimmermanns Lene

Berliner Sittenbild in 5 Akten von E. Melzer.  
Mit großartigstem Erfolge aufgeführt in fast allen Hauptstädten  
Deutschlands.

Kasseneröffnung 11-1 Uhr. Abends ab 6 Uhr. — Preise der  
Plätze mit inkl. Billetsteuer 35, 55, 80, 1.05, 1.55.

## Städtische Arbeitsnachweisstelle Magdeburg.

Männliche Abteilung | Weibliche Abteilung  
Spiegelstraße | Schulstraße 1

Fernsprechanruf: Rathaus Nr. 2150-2156.  
Geöffnet:  
Männliche Abteilung: 8-12 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm.  
Weibliche Abteilung: 10-12 Uhr vorm. und 4-7 Uhr nachm.

Kostenlose Vermittlung von männlichen und weiblichen Arbeits-  
kräften aller Art, sowie einjährl. und feinerem Personal nach hier  
und außerhalb.

## Wahlkreis Calbe-Aschersleben

Oeffentliche Versammlungen  
zur Reichstagswahl

Donnerstag den 29. Dezember, abends 8 Uhr,  
im „Berliner Hof“ in **Aken**

Referent: Reichstagsabgeordneter **Zubeil.**

Donnerstag den 29. Dezember, abends  
8 Uhr, im „Goldenen Anker“ in **Aschersleben**

Referent: Reichstagsabgeordneter **Geyer.**  
Tagesordnung in beiden Versammlungen:  
**Reichstag und Reichstagswahl**  
1951

Das sozialdemokratische Kreiswahlkomitee.

Eine Wohnung, ein Laden,  
für jedes Geschäft passend, mit Woh-  
nung sofort oder später zu vermieten  
**Friedr. Willwaldt, Heinrichstr. 21/22**

Vorderwohn. z. 1. Jan. o. sp. z. verm.  
52 Mr. Charlottenstr. 22, pt. rechts.

## Stadt-Theater.

Mittwoch den 28. Dezember 1904.  
Nachmittags 3 Uhr:  
Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen.  
**Aschenbrödel.**

Abends:  
**Das Schwalbenest.**  
Operette in 3 Akten.

## Walhalla

Großes amüsanter  
Weihnachts-Programm  
Stürmischer Erfolg jed. Nummer

Küchenzettel  
der Magdeburger Volksküche  
**Gr. Marktstr. 21.**

Mittwoch: Mohrrüben u. Schweine-  
fleisch.



## Trauer-Müte

Blusen, Kostümröcke  
Krepp, Flore etc.  
in grösster Auswahl

**Lange & Münzer**  
51a Breiteweg 51a

## Genossen-

schafts-Butter  
ist die beste

## Genossen

werden ganz reife und  
vollkornige

## Räsesorten

## Genossen

werden mit Vortheil  
schwachkornige

## Wurst- u. Fleischwaren

Spezialgeschäft  
für

## Butter, Eier

## Käse

## Wurst- u. Fleisch-

waren 1378

## Walter Ernst

Carl Grosse Nachf.

36 Jakobstraße 36